



etwas erweicht und abgelsondert werde, und nicht zu dicht falle. Gut wäre es, wenn solche Aecker zuvor könnten aufgehäfet werden, damit der Saame nicht im Rasen oder Moos ersticke. Weil man aber im Frühling wegen der Masse mit dem Umhacken nicht fortkommen kann, so haben ihn Einige neben und auf die bruchigen unumgehackten Flecken häufig gestreuet, und da eben eine erwünschte Ausfliegung des Saamens erhalten. Die Ausläugung geschiehet dann im Frühlinge; jedoch ist diese Art der Fortpflanzung sehr langwierig. Einige, z. E. Coelyn und von Carelowitz, geben den Rath, daß

man bey Vermehrung derselben eben so, wie mit den Sagweiden, verfahren solle; daß man nemlich Armsstarke erlene Stangen hauen lassen, und diese anderthalb Fuß tief in feuchten Boden stecken soll, wenn sie zuvor ein Paar Tage im Wasser gestanden haben. Allein, obgleich solche gesteckte Stangen in den ersten Jahren viele junge Zweige treiben, so pflegen doch die meisten bald wieder zu vertrocknen. Den besten Fortgang erfährt man, nach dem Zeugniß des Ellis, Büchting u. a. bey Sehligen, die obngefehr Singersstark genommen werden.

(Die Fortsetzung folgt.)

### N a c h t r a g.

Dienstags den 24ten dieses sollen auf hiesigen Amtsfruchtboden mehrere hundert Mütte Korn und Haber, auch 60 Mütte Gerste und 4 Mütte Waizen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wel-

ches hierdurch zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht wird. Arolsen den 5. Februar 1795.

Vigore Commiff.

J. A. Stoeker.